

Gegen dicke Luft im Rheingauviertel

ORTSBEIRAT Stickoxide und neue Schulen sind Thema

Von Ingeborg Toth

WIESBADEN. Den Menschen im Rheingauviertel stinkt eines gewaltig: Die Luft in ihren Straßen, die durch **Stickstoffdioxid** belastet ist. Sie müssen erfahren, dass an den Messstationen Schiersteiner Straße und Ringkirche seit Jahren die zulässigen Grenzwerte überschritten werden. Ganz gleich, aus welchen Quellen die Zahlen stammen – stets wird nachgewiesen: Es sind mehr Schadstoffe in der Luft, als dem Menschen zuträglich ist. Schon in der Fragestunde der jüngsten Sitzung des Ortsbeirats im Hilde-Müller-Haus wurde das Thema von erregten Bürgern aufs Tapet gebracht.

Signal an das Stadtparlament

Nachdem Ortsvorsteherin Gabriele Kammerer zur Geschlossenheit aufrief („Wir müssen ein politisches Zeichen setzen“), entschlossen sich alle Ortsbeiratsmitglieder zu einem gemeinsamen Antrag, der dann auch einstimmig angenommen wurde. Man will ein Signal senden an die Stadtverordnetenversammlung, die sich demnächst mit der dicken Luft im Rheingauviertel befassen wird. Verlangt wird ein Konzept, wonach die Stickstoffdioxid-Belastung durch Dieselfautos, Lkw und Busse im Ortsbezirk und im gesamten Stadtgebiet zu senken ist. Mit Blick auf den Verkehrsentwicklungsplan sei über ein „zeitliches oder schrittweises Dieselfahrverbot“ nachzudenken.

Die Planungen für die **neue Innenstadtgrundschule in der Hollerhornstraße** wurden dem Ortsbei-

gerichtet worden. Ein Neubau wird in Modul-Bauweise errichtet und soll die nächsten zwanzig Jahre überdauern. Das vorhandene Schulgelände ist groß genug, um einen Teil davon an die Hochschule Rhein-Main zu verkaufen. Mit dem Erlös wird der Neubau weitgehend finanziert. Bei Bedarf könne die neue Grundschule erweitert werden. Dies sicherzustellen, war den Ortsbeiratsmitgliedern wichtig. Auf der Fläche soll keine Erweiterung möglich sein, um den Kindern nicht den Schulhof zu beschneiden.

Die neue Grundschule kann einer der „Zulieferer“ für die **IGS Rheingauviertel** sein. Diesen Namen wird die Heinrich-von-Kleist-Schule tragen, mit Beginn des Schuljahres 2017/2018. Im Ortsbeirat war es speziell der CDU-Fraktion nicht ganz wohl bei dem Gedanken, den Traditionsnamen aufzugeben. Die Schulgemeinde, also Lehrer und Eltern, hatte unisono für eine neue Bezeichnung votiert, weil eine neue Ära beginne, die der integrierten Gesamtschule an der Lorcher Straße.

Lehrer der Kleist-Schule stehen hinter Umwandlung

Schulleiterin Helena Päßler verwies auf die Entscheidung des Kulturministers, die am Jahresende 2016 fiel. Zehn Jahre lang habe man sich dafür eingesetzt, die Haupt- und Realschule in eine integrierte Gesamtschule zu verwandeln. Man wolle wie berichtet im Herbst mit dem ersten IGS-Jahrgang starten. Päßler berichtet, keine Lehrerin und kein Lehrer hätte um Versetzung gebeten. Alle stünden hinter dem

viel
Von
KL
lich
Orts
Sitz
die
kau
hau
gab
Ma
- o
Ken
Bes
Wie
bad
te d
mer
W
kau
Feb
ein
mit
bur
erk
„We
de
den
S
C
Von
IG
bre
Igst
Jah
Wu
in d
end
ßen
lich
bau
zu